

HERBSTZEIT IST PFLANZZEIT

Jetzt ist der beste Zeitpunkt, ein neues Beet anzulegen

Blühende Stauden sind das Highlight eines jeden Gartens. Farbenfroh und in verschiedensten Formen, begeistern sie uns vom Frühjahr bis zum ersten Frost. Wenn Dein neues Beet zum strahlenden Mittelpunkt Deines Gartens werden soll, lohnt es sich, gut zu planen und etwas Arbeit zu investieren. Die beste Zeit, um ein Beet mit Stauden anzulegen, ist im September und Oktober. Dann haben die Pflanzen das oberirdische Wachstum weitgehend abgeschlossen und stecken einen Standortwechsel besser weg als während der Vegetationszeit. Auch können in dem noch warmen Boden die Pflanzen schnell anwachsen und bis zum Winter gut einwurzeln.

1. Das Arbeitsmaterial

Zum Anlegen eines Beets braucht es nicht viel. Um mit der Arbeit zügig voranzukommen, empfiehlt es sich, folgende Utensilien vorab bereitzulegen:

- Schnur und Holzpflocke oder Sand bzw. Gartenschlauch
- Spaten, Hacke, Pflanzkelle, Harke und Rechen
- Kompost und Hornspäne, evtl. Erde
- Beetumrandung
- Eimer und Gießkanne



2. Lage wählen

Bevor Du den Spaten schwingst, stellt sich die Frage nach Standort, Form und Größe des Beets. Diese richten sich in erster Linie nach der Beschaffenheit Deines Gartens. Wo ist Platz – und wo kommt es besonders gut zur Geltung? Beim Standort musst Du berücksichtigen, welche Pflanzen in Deinem Beet gedeihen sollen: Brauchen diese einen sonnigen oder eher einen halbschattigen Standort? Auch für schattige Standorte gibt es Stauden, aber die prächtigsten sind doch immer die Sonnenanbeter.



3. Pflanzen aussuchen

Bei der Pflanzenwahl musst Du Dich entscheiden: Ein Beet mit kunterbunten Sommerblumen ist ein absoluter Hingucker im Garten und eine Freude für Bienen und Schmetterlinge. Dieses muss jedoch jährlich neu angelegt werden. Mehrjährige Stauden hingegen werden einmal gepflanzt und kommen dann jedes Jahr wieder.

Wenn es in Deinem Beet von Frühling bis Herbst blühen soll, müssen Deine Pflanzen verschiedene Blütezeiten haben. Optimal ist eine Mischung aus Leit-, Begleit- und Füllpflanzen. Entsteht das Beet am Gartenrand, kommen die ausdrucksstarken, hohen Leitpflanzen nach hinten, soll es hingegen inmitten der Wiese platziert werden, kommen diese Prachtstauden in die Mitte. Davor werden die etwas kleineren Begleitpflanzen gepflanzt, am Rand folgen die flachen Füllpflanzen: Bodendecker oder teppichbildende Blühstauden.



Übrigens: Immergrüne Sträucher wie Stechpalme und Buchsbaum oder wintergrüne Stauden wie Purpurglöckchen und Bergenie verleihen dem Beet auch im Winter eine lebendige Aura.

4. Beetumriss markieren

Zuerst markierst Du die Umriss Deines zukünftigen Beets. Wenn die Linien exakt gerade werden sollen, spannst Du eine Schnur zwischen Holzpflocken oder Zeltheringen. Wenn Dein Beet keine geraden, sondern kurvige Formen bekommen soll, kannst Du den Umriss mit einem Gartenschlauch ablegen. In beiden Fällen tut es auch eine mit Sand gezogene Linie. Dann stichst Du an diesem Umriss entlang mit dem Spaten in den Boden und lockerst die Erde etwas auf.



5. Boden vorbereiten

Damit Deine Stauden schnell anwachsen und später gut gedeihen, muss der Boden gut vorbereitet werden. Wenn das Beet auf einer Rasenfläche entstehen soll, trägst Du den Rasen innerhalb der markierten Fläche mit dem Spaten ab. Achte darauf, dass Du ihn samt Wurzeln erwischst, damit reduzierst Du späteres Unkrautjäten. Anschließend gräbst Du das Beet spatentief um – bei besonders festem Boden auch zwei Spatenlängen –, hackst eventuelle Erdklumpen klein und ziehst die Erde mit dem Rechen glatt. Entferne dabei Steine und eventuelles Unkraut samt Wurzeln.



6. Beet auffüllen

Kleine Pflanzen haben großen Appetit: Für ein gutes Wachstum brauchen Deine Pflanzen von Anfang an ausreichend Nahrung. Wenn Du das Beet anlegst, mischst Du also direkt reifen Kompost (2–3 l/m²) und Hornspäne (ca. 50 g/m²) unter die Erde. Den Dünger verteilst Du gleichmäßig auf der Fläche und arbeitest ihn mit einer Harke leicht ein. Ist durch den Abtrag des Rasens ein Loch entstanden, wird dieses mit Erde aufgefüllt.



7. Grenzen ziehen

Damit das Beet nicht über die Ufer tritt, ist eine Beetumrandung hilfreich. Dafür gibt es spezielle Rasenkanten aus Kunststoff, aus Beton oder Klinker- bzw. Pflastersteine. Auch Beeteinfassungen aus Aluminium oder Kunststoff eignen sich bestens. Nicht nur helfen diese, das Beet von der Rasenfläche zu trennen, auch verleihen sie dem Beet eine hübsche optische Begrenzung.



8. Blumen einsetzen

Stelle Deine Pflanzen im Abstand von 30 bis 50 cm auf dem Beet auf, bis Dir ihre Anordnung gefällt. Dabei kann es hilfreich sein, Dir Fotos von Deinen Pflanzen anzusehen, um einzuschätzen, wie hoch sie wachsen und wie viel Platz sie brauchen werden. Wenn Du Stauden und Gräser im Wechsel pflanzt, sorgst Du für hübsche Abwechslung.

Gieße nun Deine Pflanzen, bzw. noch besser stellst Du sie in ein Wassergefäß, damit sich die Ballen komplett vollsaugen können. Nun hebst Du ein Pflanzloch aus, das etwas größer als der Topf der Pflanze ist. Stelle die Staude in das Loch und fülle es mit Blumenerde auf. Drücke die Erde leicht an und gieße die Stauden noch mal gründlich, bis der Boden etwa 20 cm tief durchfeuchtet ist und sich eventuelle Hohlräume schließen. Wenn sich dabei die Erde noch etwas setzt, kannst Du sie gleich nachfüllen.

Zum Schluss kannst Du noch hier und da Blumenzwiebeln in die Erde geben. Dann erscheinen mit Tulpen, Narzissen & Co. schon vor Frühjahrsbeginn die ersten Farbtupfer in Deinem neuen Blumenbeet. Bedenke dabei, dass die Pflanztiefe etwa doppelt so tief wie die Zwiebel selbst dick ist und die dünnere Spitze nach oben zeigt.



9. Beetpflege

In den ersten Wochen solltest Du Unkraut frühzeitig aus dem Beet entfernen, damit es das Wachstum der Stauden nicht behindert. Darüber hinaus heißt es warten, gießen und beobachten, bis Dein Staudenbeet als farbenfrohes Blütenmeer erstrahlt!



Alles für dein traumhaft schönes Blumenbeet findest du direkt hier:

**otto.de/
garten**